

c/o Fraktionsvorsitzende  
Renate Vehlow  
Kreuzdornweg 5  
14542 Werder/ OT Glindow  
Telefon: 03327 / 73 08 24  
E-Mail: [Kvehlow@aol.com](mailto:Kvehlow@aol.com)  
Web: [www.dielinke-werder.de](http://www.dielinke-werder.de)

Werder (Havel), 16.12.2014

## **Presserklärung zu „Werder boomt“**

### **Werder boomt – die Probleme wachsen schneller**

In Werder feiern die Verwaltungsspitze und die CDU das Wachstum der Stadt. Diese Entwicklung ist keineswegs nur ihrem Wirken zu verdanken, aber lassen wir ihnen den Stolz.

Bedenken äußert DIE LINKE Werder, dass darüber die wachsenden Probleme in der Stadt nicht ernstgenommen und angepackt werden und in jeder jährlichen Haushaltsdebatte die brennenden sozialen Fragen wieder und wieder angesprochen werden müssen. Die CDU bewertet das als „Immer dasselbe.“

15 Jahre lagen die Havelauen fast im Dornröschenschlaf, seit der Investor und Entwickler MEGA mit den Havelauen Pleite ging. Steigender Wohnungsmangel und Mieten in der Region Berlin/Potsdam haben in den letzten Jahren zu einem Boom im Wohnungsbau geführt; jetzt werden diese fertig und spätestens im nächsten Jahr bezogen. Dann werden die Schwächen der Kommunalpolitik erst richtig sichtbar:

Wenn bereits jetzt alle Kita-Plätze besetzt sind, dann wird es nach der Zuzugswelle 2015 wenn die Wohnungen alle fertig und bezogen sind, nicht besser aussehen. Es fehlen zwei der drei für die Havelauen geplanten Spielplätze; die Erweiterung des Bolzplatzes lässt weiter auf sich warten – Gelder dafür sind im Haushalt 2015 nicht eingeplant.

Bezahlbare Wohnungen vor allem für Jugendliche und junge Familien bleiben selten; wer in Werder bleiben will, wird lange suchen müssen.

Das Verkehrsaufkommen in Werder – vor allem zum und vom Bahnhof - wird wachsen. Wer mit der guten Anbindung an Berlin und Potsdam wirbt, darf sich nicht wundern, wenn er denn dabei ernstgenommen wird.

Und der Engpass beschränkter Bahnübergang an der Phöbener Straße wird heftiger – mit dem steigenden Aufkommen.

Nichts von diesen Problemen wird angepackt. Statt Ideen vorzulegen und rechtzeitig zu handeln begnügt sich die Verwaltung mit Klagen und dem Verweis auf angebliches Versagen anderer: Die da oben – die lösen es auch nicht.

Aber wahr ist:

Statt mit den städtischen Kitas und den freien Trägern nach Lösungen für die Kinderbetreuung zu suchen, verstreicht das Jahr 2014 mit einem unfruchtbaren Streit über die Kosten.

Statt zumindest mit der stadteigenen HGW den Bau bezahlbarer Wohnungen mit Hilfe eines Brandenburger Förderprogramms anzupacken, wird die HGW immer mehr zum „Bauträger“ für andere Aufgaben der Stadt. Und das Landesprogramm wird nicht genutzt! Der Bau von bezahlbaren Wohnungen ist in der Kommune letztendlich auch eine politische Entscheidung. Entweder man will oder will nicht! In Werder werden andere Prioritäten gesetzt.

Statt lauter und hartnäckiger auf den Tunnel unter der Bahn zu dringen und endlich ein Verkehrskonzept vorzulegen, das den Namen verdient, und eigene Maßnahmen anzugehen, die sofort helfen könnten - z.B. die Havelauen besser an den Bahnhof anzubinden.

Bei anderen Fragen, die zum Ruhm der Stadtsitze angeführt werden, fällt es schwer ernst zu bleiben.

Die minimale Unterstützung des Theaters zu feiern – das ist für sich genommen richtig und fällt eher zu gering aus - während gleichzeitig das einzige Kino schließt, weil die Stadt seit Jahren die Initiatoren für den Erhalt im Stich lässt – das sollte besser nicht unter dem Begriff „Kulturförderung“ angeführt werden. 60.000 für Kultur – bei einem Haushalt von 40 Millionen – wie soll man das nennen?

Oder Tourismusförderung: Mit der Kurtaxe hat sich die Stadt eher eine Bremse einfallen lassen. Noch ehe die touristische Infrastruktur ausgebaut ist, nimmt man Preise dafür, die in Baden-Baden angemessen sein dürften, aber in Werder nur als Abzocke bezeichnet werden können. Viele Privatleute und kleine Unternehmen haben in den letzten Jahren in Ferienwohnungen investiert und damit die Grundlage gelegt, dass aus Erholungssuchenden Tagesgästen Übernachtungsgäste werden können. Eine Kurtaxe bedeutet für deren Angebote faktisch eine Verteuerung. Hilfe sieht anders aus!

Kleinlaut geht die CDU mit dem Thema Blütentherme um. Offensichtlich ist man auf einen Investor hereingefallen, vor dem viele warnten, der mit den meisten Gemeinden, in denen er tätig ist, vor Gericht steht und der stetig weitere Nachforderungen erhebt. Die Verträge sehen vor, dass der Kristall AG beim Kauf Millionen geschenkt werden, Millionen, die uns in anderen Bereichen fehlen!

Renate Vehlow

Fraktionsvorsitzende